

X. A b t h e i l u n g .

U n t e r h a l t u n g s - K a l e n d e r .

I. A b s c h n i t t .

D e r A n e k d o t e n - F r e u n d .

S a m m l u n g s k a s t e n z w e r c h s e r s c h ü t t e r n d e r L a c h p i l l e n u n d W i z n i r t u r e n .

1. Ein Bauer verklagte einen andern, daß er ihm eine Schaufel gestohlen habe. — „Wie könnt Ihr das beweisen?“ — fragte der Richter. — „Durch das Zeugniß eines Mannes, der es gesehen hat.“ — war die Antwort. — „Und was könnt Ihr darauf erwidern?“ — fragte der Richter den Angeklagten. — „Ich kann zwanzig Zeugen stellen, die es nicht gesehen haben.“ — entgegnete dieser. „Ja so!“ bemerkte der scharfsinnige Richter, „zwanzig Zeugen beweisen mehr als einer; Ihr seid frei.“ —

2. Ein Herr kam einst in eine Badstube, worin es sehr schmutzig aussah. Er wendete seine Blicke nach allen Seiten, als suchte er Etwas, und fragte endlich: „Wo waschen sich denn aber Diejenigen, die sich hier gebadet haben?“

3. In einem Ritterstücke ward der Regisseur in dem Augenblicke von der Bühne weggerufen, als eine große Anzahl der eben auf dem Podium versammelten Ritter abgehen sollten. Hierdurch entstand große Verwirrung unter der verkleideten Ritterschaft, und ein dicker Statisten-Ritter, der weder rechts noch links wußte, fragte den Souffleur voll Verzweiflung: „Zum Geier, wohin muß ich denn abgeben?“ Dieser flüsterle ihm, nachdem er einen raschen Blick in sein Buch gemacht hatte, rasch zu: „Nach verschiedenen Seiten.“

4. Die Hamburgerinnen sagen von einem jungen Manne, der ihnen gefällt: „Er ist ein netter Mensch“, die Berlinerinnen: „Er ist ein feiner Mann“, die Dresdnerinnen: „Er ist ein gutes Thierchen“, und die Wienerinnen: „Er ist ein lieber Narr.“

5. Ein Arzt, der Alles mit Meerwasser heilte, fiel über Bord eines Schiffes, und ein Matrose meldete diesen Unfall mit den Worten: „Der Herr Doktor ist in seinen Arzneikasten gefallen.“

6. „Holla hal!“ rief ein Bauer einem andern zu, dem er unterwegs begegnete, und der in großer Eile zu sein schien; „Wo gehst du hin? was machst dein Weib? wie viel Uhr ist es? was kostet die Butter? — Auf den Markt; ziemlich wohl; drei Geschlagen; zwölf Groschen;“ war die Antwort.

7. Ein Bauer kam in ein Wirthshaus und ließ sich eine Portion Erdäpfel geben, worauf er zwei Halbe Wein trank; als ihn nun der Wirth fragte, ob denn die Erdäpfel so gefallen gewesen wären, daß sie einen solchen Durst erregten, antwortete er: „O nein! ich vertreibe bloß die Erdäpfel-Krankheit mit der Wasserkur.“ —

8. Ein beschmierter Mann, der schon etwas an Verstandeskraften verloren hatte, ließ doch noch manchmal witzige

Gedanken vernehmen, weshalb ein anderer Witzling von ihm sagte: Er sei ein altes Schloß, in welchem sich manchmal ein Geist sehen läßt.

10. „Schämst du dich nicht,“ sagte ein Vater zu seinem Sohne, „drei Jahre in ein und derselben Klasse zu sitzen.“ — „Warum denn?“ antwortete das liebe Söhnlein, „sitzt doch unser Professor schon zwölf Jahre darin.“

11. Ein Handlungsreisender, welchem von den Ladendienern eines Kaufmannes waren Höflichkeiten angethan worden, ging in vollem Zorne zu dem Buchhalter und sagte: „Die Schurken draußen im Laden haben mich insultrirt, und da Sie der erste darunter sind, so komme ich zu Ihnen, mich darüber zu beklagen.“

12. Der Verwalter auf einem Dorfe mußte bei irgend einer Gelegenheit die Dienstmagd des Gastwirthes amtlich vernehmen, und begann sein Verhör mit den hergebrachten Frage: „Wie heißt Ihr?“ — worauf die Magd schnell antwortete: „Aber, Euer Gekrenge, wie können Sie nur so fragen, haben Sie nicht hundertmal zu mir gesagt: Nanni, noch ein Glas Bier!“

13. Ein Irländer beklagte sich über seinen Arzt, dieser hätte ihm dem Magen mit seinen Arzeneien so verdorben, daß er noch lange nach seiner Genesung krank gewesen sei.

14. Ein Großsprecher prahlte in einer Gesellschaft mit seiner musikalischen Kunstfertigkeit auf eine höchst übertriebene Weise: „das ist doch alles nichts gegen den Abbe Vogler,“ sagte hierauf ein witziger Kopf, dem die Aufschneiderei zu arg wurde; „denn dieser hat einmal ein Gewitter auf der Orgel mit solcher Wahrheit nachgeahmt, daß in einem Umkreis von einer Meile alle Milch sauer wurde.“

15. Ein Offizier schlug mit dem Rohr auf einen Soldaten, der darüber natürlich ein sehr verdrießliches Gesicht machte. „Element!“ rief der Offizier: ich weiß, was du denkst, du denkst, ich sei ein Dummkopf; denkst du dir das aber noch einmal, so sollst du auf 14 Tage ins Stockhaus.“

16. „Nirgends ist so viel Freiheit und feine Gestattung, als in England,“ sagte ein Britte zu einem beschreibenden zweifelnden Fremden, „und wenn Sie mir dies bestreiten, so geb' ich Ihnen eine Ohrfeige, daß Ihnen Hören und Sehen vergehen soll.“

17. Bei einer öffentlichen Versteigerung wurde ein schöner Brillantring ausgedoten, den einer der anwesenden Herren zu ersehen wünschte. Indem er darauf bot, trat eine junge Dame seiner Bekanntschaft ein, der er seine ganze Aufmerksamkeit für einige Minuten widmete. Sieh von dem

eifrigen Gespräche mit ihr wieder zu dem Ausrufer wendend, rief dieser eben mit erhöhter Stimme: „und zum“ — „Noch zehn Gulden,“ unterbrach ihn schnell der Herr, und ohne Zögern ergänzte der Ausrufer — „dritten Mahl“ — „Befehlen Euer Gnaden einen Träger?“ fragte der Ausrufer; — „diesmal nicht,“ entgegnete lächelnd der Käufer; „geben Sie mir nur den Ring.“ — „Bitte um Vergabung, das war

die vorübergehende Nummer.“ — „Zum Fenster, was habe ich den erkanden?“ — „Die große alte Fühnersteige.“ —

18. Ein Betrunkener wurde im Vorübergehen vor einem Hause von einigen Knaben aus dem zweiten Stocke verpöttelet: „D hätte ich Euch nur herunter, Ihr Rangen,“ — rief er grimmig aus: „ich würfe Euch Alle über's Fenster.“

II. Abschnitt.

Kuriositäten = Kabinet.

1. Wahrzeichen für kluge Reisende.

1. Findest du viele Weinschenken und Brantwein-kneipen in einem Orte, so verlaß dich darauf, du triffst darin wenig Sparsamkeit, viele lastige Brüder und Laugenächse, aber wenig häusliches Glück.

2. Kommst du in eine Stadt, wo die Mißhaufen auf den Straßen liegen, so zähle nicht auf Arbeit bei einem Meister oder auf ein Unterkommen bei den Bürgern als Diener, denn die Bürger solcher Städte sind nur Bauern im Sonntagokleide.

3. Fahren am Tage prächtige Karossen durch die Stadt, Abends aber fehlt die Beleuchtung durch Laternen, so gleicht die Stadt einer Dirne, die sich gern ruht, aber unter seidenen Kleidern ein zerrissenes Hemd trägt.

4. Eine Stadt, wo Gras in den Gassen wächst, und ein Land, wo die Pflasterstraßen elend sind, beweiset, daß Handel und Wandel darin fehlen. Zieh also still vorüber.

5. Findest du in einer Stadt viele bleiche, schwind- und lungenfüchtige Mädchen, so weist du auch, daß es dort nicht an Tanzsälen fehlt, und ein Mädchen aus solcher Stadt keinen Mann glücklich macht.

2. Probe eines guten Briefstiles.

Mein Herr! Sie verzeihen, daß ich es wage, Sie zu ersuchen, mir gütigst zu erlauben, daß ich mir die Freiheit nehme, Sie hiedurch zu fragen: ob sie die Gewogenheit haben wollen, mir zu vergönnen, daß ich mich erklühne Sie zu bitten, mir das Glück zu gewähren, daß ich mich Ihnen nahe, um Ihnen freundlich zu sagen, daß ich nichts sehnlicher wünsche, als im Stande zu sein Ihnen zu zeigen, wie sehr es mich freut, daß das Schicksal so gütig ist, den Augenblick herbeizuführen, der mir das Vergnügen zu Theil werden läßt, Sie zu versichern, daß es mir unmöglich ist, durch Worte die Gefühle auszudrücken, die mein Herz bei dem Gedanken ergreifen, daß Ihre Gewogenheit mich berechtigte, die Hoffnung zu hegen, daß Sie überzeugt sind, wie tief ich es empfinde, welches ein Vorzug es ist, daß ich die Ehre haben darf, mich in dem Gefühle der größten Hochachtung zu nennen und unverändert zu sein und zu verbleiben,

Ihr gehorsamster Diener.

3. Nebensarien vom Herzen.

Ein leidenschaftlicher Reiter sagt, daß ihm das Herz im Leibe lache, wenn er ein schönes Pferd sieht; ein Gehäpiger, daß sich ihm das Herz umwende, wenn er seinen Feind erblickt; ein Mitleidiger, daß ihm das Herz breche; ein Furchtsamer, daß ihm das Herz zittere; ein Angstlicher, daß es ihm be-
?lemmt sei; ein Reidischer, daß es ihm blute, wenn es einem Andern wohlgehe; ein Vergnügter, daß es ihm zapp-
?le; ein Selbennütziger, daß es ihm groß werde, bei der Aussicht auf Ruhm und Ehre; ein Zorniger, daß es ihm bebe; ein Schüch-
?terner, daß es ihm ein-
?schrumpe; ein Erschrockener, daß es ihm wäre, als würde ihm das Herz abgestoßen; ein Vanger, als ob es ihm niedersänke; ein Fröhlicher, als ob es ihm hüpf-
?e; ein Trauriger als ob es ihm zerspringen wolle; ein Zärtlicher, als ob es ihm smelze. Von einem Unempfindlichen sagt man, daß sein Herz hart sei; von einem Großmüthigen, daß er ein weites von einem Gütigen, daß er ein weiches Herz habe; von einem Liebenden, daß er sein Herz verschließe; von einem Harten, daß er ein leder-
?nes Herz habe.
— Herz mein Herz, was willst du mehr?

4. Ausdauernde Arbeit.

Wenn man die Lebensbeschreibung ausgezeichneten Männer liest so findet man, daß die Mehrzahl unter ihnen eben so berühmt ist durch ihre ausdauernde Arbeit, als durch ihre Thaten. Julius Cäsar, Heinrich IV. von Frankreich, Demosthenes, Bacon, Newton, Franklin, Washington, Napoleon, so verschieden sie auch sonst waren sind alle als ausdauernde Arbeiter berühmt; wir lesen wie spät sie zur Ruhe gingen, wie früh sie aufstanden, wie viele Stunden sie im Felde, im Kabinette, im Rath zubrachten, kurz, wie außerordentlich angestrengt sie arbeiteten. Newton konnte über seinen Studien Essen und Trinken vergessen; Heinrich IV. kam oft Tag und Nacht nicht vom Pferde, und Napoleon schloß manche Nacht kaum 4 Stunden.

5. Art, wie große Schriftsteller arbeiteten.

Viele der größten Schriftsteller arbeiteten oft sehr schwer und mühsam, andere hinwieder mit großer Leichtigkeit. Johannes von Müller schrieb weder leicht noch schnell, und da er sich besonders eines kurzen Styles befleißigte, so suchte er das Geschriebene immer auf den kleinsten Umfang zu reduzieren. — Börne schrieb äußerst schwer und arbeitete oft einen ganzen Tag an einem einzigen Satze. — Auch H. Heine, dessen Styl so überaus leicht erscheint, schreibt sehr langsam, und unterwirft das Geschriebene der ängstlichsten Feile. — Kotzebue schrieb ungemein schnell die Gedanken floßen bei ihm in die Feder, wie sie sich erzeugten, dagegen war er nicht streng genug im Nacharbeiten. — Schiller konnte nur rückwärts arbeiten und war nie mit dem Feilen fertig. — Goethe hingegen schrieb äußerst leicht, seine meisten Werke sind sogar dicitirt und überaus schnell vollendet worden. Götz von Berlichingen, Werthers Leiden, Herrmann und Dorothea sind jedes in vier bis 6 Wochen entstanden. — Am leichtesten und schnellsten unter allen Dichtern arbeitete wol Lord Byron. Er improvisirte fast nur. Die Brant von Abydos war in 14 Tagen vollendet, und zu einem Gesange seines Don Juan bedurfte er kaum so viele Zeit. Er starb in einem Alter von 36 Jahren und hat dennoch eine so große Anzahl der trefflichsten lyrischen, epischen und dramatischen Werke hinterlassen.

6. Schriftsteller Eigenheiten und Sonderbarkeiten.

Schriftsteller und Gelehrte haben oft die größten Eigenheiten und Sonderbarkeiten an sich, wie nachstehende Thatsachen beweisen.

Voltaire, als er an seinem Trauerspiele; Catilina arbeitete, hüllte sich zum Zwecke größerer Begeisterung, in einen Schleier ein, spazierte in diesem Aufzuge in den Alleen seines landförmigen Herrens umher, und declamirte unter gewaltigen Gesticulationen seine Verse. Sein Gärtner konnte sich, wenn er ihn so herumspazieren und agiren sah, nicht enthalten, immer laut aufzulachen.

Frau von Staël konnte nie eine Idee finden wenn sie nicht ein Brotkrümchen zwischen den Fingern rollte, oder mit einem kleinen Baumreis spielte, und der berühmte Geometer Laplace mußte so oft er arbeitete, einen Zwirtnäuel zum Spielen haben, denn fehlte ihm dieser, so war es aus mit allen Combinationen.

Ein Beispiel von merkwürdiger Gelehrten-Zerstreung liefert folgende wahre Geschichte: der berühmte

Doctor Lilloison in England war ein Mann von großer Gelehrsamkeit und vortrefflichem Charakter, aber noch zerstreuter als der bekannte französische Gelehrte La Bruyere. Eines Tages machte er mit drei Freunden, die fast eben so zerstreut waren, als er, eine Spazierfahrt von London nach Windsor. In der Kutsche fingen die vier Herren einen gelehrten Streit über einige philosophische Sätze an, und vergaßen darüber Zeit und Raum, Weg und Wagen; erst ungefähr auf der Hälfte des Weges wurden sie gewahr, daß der Kutscher sehr langsam fahre, und Desmaseaux, ein Franzose, steckte daher den Kopf zum Schlage hinaus, dem Kutscher zureufend: „Allons done“ — (fahr' zu), damit die Fahrt etwas schneller gehen sollte; der Kutscher verstand aber „à London“ — (nach London,) und fehrte, mit den ganz verwundert ausgesprochenen Worten; „If you please, gentlemen!“ (wie es Ihnen beliebt, meine Herren!) den Wagen umwendend, wieder dahin zurück, woher er eben gekommen war. Das Disputiren der Herren begann von Neuem und dauerte fort, bis sie zu ihrem Erstaunen am Schlagbaume zu London gewahrten, daß ihr Kutscher umgekehrt sei, und sie sich statt in Windsor, wo ihre gute Mahlzeit wartete, eben wieder da befanden, von wo sie vor ganz kurzer Zeit sich weg-fahren ließen.

7. Ausgeburten der neueren Dichtkunst.

Da die deutsche Presse so unendlich reich ist und fortwährend alle möglichen Stoffe in den verschiedensten Formen verarbeitet so ist es natürlich, daß manche Dichter in dem Bestreben, neu zu sein oder doch zu erscheinen, kuriose Dinge vorbringen. So singt einer:

„Ich wolte, durchsichtig wäre meine Brust,
Daß du mein Herz sähest,
Wie es so trauerfarben ist,
Weil du es ganz verschmähest.“

und ein anderer:

Es ist mein Herz verweilt, versumpft,
Bedeckt mit Schilf und eingeschrumpft.

Ein dritter, übrigens talentvoller Dichter der jedoch von Geschmacklosigkeit nicht immer frei ist, läßt den Helden einer Novelle sagen: „Die uralte Nachtigall der Seele, der Schmerz verfehlter Liebe, weint bitterlich in meinem Herzen.“ und in einem in der Novelle vorkommenden Gedichte sagt er „Die Heide fahl — erkrankt an Moos-Polypen.“ Und so hat in neuester Zeit das deutsche Schriftenthum in Poesie und Prosa gar manches Erzeugniß aufzuweisen, für das der Name Unsinn noch glimpflich wäre.

III. Abschnitt.

Unterhaltung für müßige Stunden.

Scenen aus dem Menschenleben.

Orkählige Rache. Eine irländische Erzählung
ernster Gattung.

Bekannt ist das Rachegefühl der Südländer, in Spanien und Italien fallen diesem viele Opfer, und schauder-

haft ist die Rache auf Korsika, aber auf eine gräßlichere Art als die folgende, hat sich wohl noch niemand gerächt.

Zur Herbstzeit im Jahre 1798 waren in der Graf-

schaft Wexford, in Irland, Unruhen ausgebrochen, zu deren Unterdrückung Abtheilungen von Linientruppen diese Grafschaft durchzogen, um die Schuldigen anzufinden und zur Strafe zu ziehen, wobei es auch der bewaffneten Macht bald gelang, die aufrührerischen Bewegungen im Keime zu ersticken.

Ein solches Truppen-Detachement befand sich auch unter dem Kommando eines jungen Kapitäns, Namens D'Gunnel, auf der sogenannten Liebfraueninsel. Der Dienst war streng und forderte energische Maßregeln, die auch rasch ausgeführt werden mußten, weshalb die Stellung der kommandirenden Offiziers nicht die angenehmste war. Eines Morgens trat zu D'Gunnel einer von seinen Sergeanten und rapportirte: „Man hat soeben einen sicheren Patrik D'Darcy ergriffen. Ich habe eine kleine Rotte Soldaten ausrücken lassen, und bin nun hier, Ihre Befehle zu vernehmen, ob der Bursche als Rebell füsiliert werden soll?“ — „Spricht das Gesetz für uns?“ fragte der Offizier. — „Halten zu Gnaden, Herr Kapitän,“ entgegnete der Sergeant, „ich glaube, das Gesetz spricht sehr deutlich dafür, einem Rebellen ten Garaus zu machen. Ueberdies hat D'Darcy noch erst die letzte Nacht außer dem Hause zugebracht, was jetzt besonders verpönt ist; er erscheint sonach doppelt straffällig.“ — „Weiß man nicht, wo er die Nacht zubrachte?“ — fragte der Kapitän weiter, und die Antwort war; „Ich habe sagen hören, D'Darcy hätte seinen Bruder, einen Matrosen, der von Wexford kam, besucht, jedoch weiß man es nicht gewiß, und der Bursche steht zudem in sehr schlechtem Rufe.“ — „Nun, so mag unter diesen Umständen die Strafe vollzogen werden,“ befahl der Kapitän, worauf sich der Sergeant mit den Worten: „Ganz wohl,“ unter militärischem Geusche entfernte. Als nun der Kapitän allein war und über die wenig zureichenden Gründe zur Bestrafung eines Menschen mit dem Tode nachdachte, ergriff ihn doch einige Neugier über das voreilig gesprochenen Urtheil, denn, wenn auch die Pflicht befahl mit Rebellen in einer so gefährlichen Zeit wenig Umstände zu machen, sobald sie ihres Verbrechens überwiesen waren, so konnte dies doch von D'Darcy nicht behauptet werden, da er nur Verdacht gegen sich hatte. D'Gunnel ging demnach hinaus, um Befehl zum Aufschub der Exekution zu geben, aber er hatte noch keine zwanzig Schritte gethan, als er schon die Abfeuerung der Flinten vernahm, und einige Minuten später vor dem blutenden Leichname des Unglücklichen stand, den seine Uebereilung zu rasch in die andere Welt beförderte. Es war ein junger Mann von ansehnlicher Größe und interessanten Gesichtszügen. Der Kapitän entfernte sich, nicht ohne eine sichtlich innere Bewegung. Am Abend desselben Tages, als er auf seinem Zimmer saß, und sich lebhaft an das Geschehene erinnerte, trat plötzlich der Sergeant sehr blaß und erschrocken ein, obschon derselbe sonst keineswegs furchtsamer Natur war, und übergab seinem Kapitän einen schwarzgeiegelten Brief, welcher die Worte enthielt: „D'Darcy starb am 1. Oktober 1798, Kapitän D'Gunnel stirbt nach 12 Monaten, am 1. Oktober 1799.“ — „Wer gab Dir diesen Brief?“ fragte der Kapitän. — „Patrik D'Darcy,“ war die Antwort des zitternden Sergeanten. — „Dor, der ist ja todt!“ rief der Kapitän. — „Ich war Zeuge, wie er niedergeschossen wurde,“ erwiderte der Sergeant, „ich sah den Leichnam einscharren, und dennoch will ich es noch auf dem Sterbette beschwören,

daß er selbst, oder vielmehr sein Geist mir diesen Brief übergab.“

D'Gunnel war nichtsweniger als abergläubisch, doch erregte der Brief und die Aussage des Sergeanten eine sonderbare Bewegung in seinem Innern, und er fühlte sich durch dieses höchst auffallende Ereigniß auf eine eigenthümliche Art ergriffen. Bald aber ward er wieder ruhig, und vierzehn Tage darauf dachte er gar nicht mehr an die Sache. Am 1. November 1798 befand er sich in Dublin, als ihm seine Hauswirthin einen Brief übergab, den ihr, wie sie sagte, ein großer, schlanker Irländer eingehändigigt habe. Er war gleichlautend mit dem ersten, nur nannte der Schluß 11 Monate statt 12. Dieses Mal war der Eindruck auf D'Gunnel schon mächtiger, und eine dunkle Ahnung, es gebe hier etwas Uebernatürliches vor, erfaßte ihn. Immer fester wurzelte dieser Gedanke in ihm; er verlor Schlaf und Appetit, und obgleich er sich, um sich zu zerstreuen, in einen Wirbel von Unterhaltungen aller Art stürzte, so rief doch jeder einsame Augenblick wieder die düstersten Gedanken in ihm wach. Am 1. Dezember 1798 saß er mit einer fröhlichen Gesellschaft zu Tische und war eben im Begriffe einen Toast auszubringen, als ein Bedienter ihm einen schwarzgeiegelten Brief in die Hand drückte. D'Gunnel, den Inhalt des Briefes errathend, erblaste, schügte eine Unpäßlichkeit vor und verließ das Haus, um am nächsten Morgen, von einem einzigen Diener begleitet, auch Dublin zu verlassen. Er irrte, unter dem Vorwande der Jagd, unstät in den Gebirgen umher, aber überall folgte ihm der marternde Gedanke seines unvermeidlichen Geschicks, und eine unnenbare Angst bemächtigte sich seines ganzen Wesens. Eines Tages kehrte er eben von einem solchen Ausfluge nach Hause zurück, und wandelte auf einem engen Fußsteige längs eines Baches, als er bei einer Wendung des Weges plötzlich mit Entsetzen die lange Gestalt D'Darcys erblickte, der wie ein Hochgeist auf einer Erhöhung stand, und mit der Hand auf einen großen am Wege liegenden Stein wies. D'Gunnels Haare sträubten sich bei diesem Anblicke empor; er sah den Geistesdämon vor sich, kein Zug fehlte, es war sein Auge, seine Miene, Alles! Alles! Fast besinnungslos ergriff der Gemarterte die Pistole, welcher er immer bei sich führte, und schoß sie nach der widerlichen Gestalt ab; allein sie stand unbeweglich, wie kugelfest, ein höhnisches Lächeln flog über ihr Antlitz, sie deutete wieder auf den Stein, und verschwand im Walde. Als der Kapitän dem Steine, an welchem er vorbei mußte, nahe kam, fand er abermals einen schwarz geiegelten Brief, der ihm verkündete, daß er nur noch sechs Monate zu leben habe, denn dieser Tag war der 1. Jänner 1799. Seit dieser Zeit hielt sich D'Gunnel fest überzeugt, daß hier eine übernatürliche Macht walte, und versiel in die tiefste Schwermuth. Mit Grauen sah er dem ersten Tage nächsten Monats entgegen, der ihm wieder einen dieser Schreckensbriefe bringen sollte; aber der ganze Tag verstrich, ohne daß ein solcher kam, und schon überließ sich der Unglückliche der Hoffnung, daß der Zauber, der ihn umstrickt zu haben schien, nun gelöst sei. Als er aber spät Abends in seine Wohnung zurückkehrte, trat ihm auf einer Brücke ein ernster Mann entgegen, in welchem er einen alten Edelmann aus Wexford erkannte, der in die irländischen Unruhen ebenfalls verwickelt gewesen, und den von den königlichen Truppen in Folge dessen Haus und Hof verbrannt

worden war — „Ich erwartete Sie,“ sprach der Greis den Kapitän an. — „Nicht?“ sagte dieser etwas erzürnt, „ich habe mit Rebellen nichts zu schaffen. — Nehmen Sie Ihre Worte besser in Acht,“ erwiderte der alte Mann mit eisiger Kälte.

Das Blut stieg in Jorneröthe auf die Wangen des Kapitäns. — „Wer wagt es, mich ungekräft zu recht zu weisen?“ rief er aus. — „Dieser Brief!“ entgegnete höhnisch lächelnd der Alte, indem er ihm einen schwarz gefiegelten Brief einhändigte und verschwand. O'Gunnel erkannte die Schriftzüge seines Peinigers, seine Knie zitterten; es schwand ihm die Besinnung, und der Mann, der in Schlachten dem Tode furchtlos in's Antlitz zu schauen gewohnt war, bebte — vor einem Blatt Papier. Als er wieder zu sich kam, gewahrte er in einiger Ferne die dunkle Gestalt D'Arcys, die Augen fest und durchdringend auf ihn gerichtet. Von diesem Tage an war aller Frieden und alle Freude vollends von O'Gunnel gewichen. Er verließ England, um in fremden Ländern von den Verfolgungen jenes Schreckbildes und seiner sinnverwirrenden Briefe geschützt zu sein; doch, wo er hinfloh, unfehlbar erreichte ihn am Ersten jeden Monats eines jener unheilvollen Schreibens. Zuerst schiffte er sich nach Holland ein. Auf der Fahrt nach Rotterdam erhob sich ein Sturm, O'Gunnel verlor sich gerade auf dem Verdecke, als sich ihm ein Matrose näherte, der einen schwarz gefiegelten Brief vor ihm fallen ließ, und in dem er bei dem Leuchten des Bliges mit einem Schauer die Gestalt D'Arcys erkannte. Fast bewußtlos stürzte der Kapitän in die Kajüte hinab, dem Phantom zu entfliehen, das ihn mit teuflischer Nachsicht überall verfolgte. Von Rotterdam ging er nach Amsterdam zu einem Verwandten. Man erkannte ihn dort nicht mehr, so entsetzt waren seine Züge, Leichenblässe deckte das Antlitz des noch vor Kurzem in Hülle der Gesundheit blühenden Mannes, seine Kraft, sein Muth waren gebrochen, ein schleichendes Fieber nagte an seinem Leben, und gealtert vor der Zeit gieng er, einem Schatten gleich, herum. Vergewissert drängen seine Verwandten in ihm, seinen geheimen Kummer zu eröffnen, er blickte stumm und welk sichtbar dem Grabe zu. Eines Tages gieng er mit seinem Oheim, einem biedern Kaufmann spazieren, und dieser brang wiederholt in ihm, sich doch mitzuthun: „Es drücke Dich, was da wolle, so hat ja die Religion Trost für alle Leiden,“ sprach der alte Herr. — „Vergebens,“ rief der unglückliche O'Gunnel, „ich kann mein Schicksal nicht entgehen; ich habe nur mehr Einen Tag zu leben, mein entsetzlicher Verfolger heftet sich mir an die Fersen, und heute Abends werde ich zu leben aufgehört haben; dort, dort!“ rief er an allen Glitern zitternd: „dort ist er!“ und dabei zeigte er auf einen schlanken, jungen Mann, der am andern Ufer des Kanals langsam und ernst dahinschritt. Man mußte O'Gunnel schnell nach Hause bringen, und immer behauptete er, die fünfte Abendstunde sei jene seines Todes. Sein Oheim, der das Aergste von der überspannten Einbildungskraft des Leidenden fürchtete, ließ eine Uhr an sein Bett stellen, welche man um eine halbe Stunde vorge richtet hatte. Als der Zeiger über Fünf hinaus war, wurde O'Gunnel ruhiger, und schon sang man an, neue Hoffnung zu schöpfen; die Uhr wies eben auf halb sechs Uhr (die wahre fünfte Stunde), und plötzlich öffnete sich die Thüre mit Geräusch, an deren Schwelle sich ein junger schlanker Mann zeigte, dessen Tracht den Irländer nicht

verkennen ließ. O'Gunnel erblickte ihn, stieß einen Schrei aus, und sank entsezt auf das Kissen zurück. Der Irländer aber verschwand in der allgemeinen Verwirrung unversholt. Er war der Bruder des erschossenen Patric D'Arcy, eber jener Matrose, denn dieser in der Nacht vor seinem Tode besucht hatte. Zeuge von dessen Hinrichtung war er nach Hause geeilt und lud schon die Pistole für den Kapitän, da ergriff ihn der Hölle Gedanke jener satanischen Rache, die er mit solcher Beharrlichkeit vollführte. In selbst sah man nie wieder.

Früchte des mißverstandenen Dienstleifers eines Dorfschulzen.

Eine Erzählung komischer Gattung.

Auf ein Dorf im Gebirge war ein neuer Schulze gekommen, welcher sich's sehr angelegen sein ließ, jeden vermeintlichen Mißbrauch, der sich unter seinen Vorgänger eingeschlichen hatte, aufzuspüren und auszufegen. In jener Gegend hat der Schulze auch die Verpflichtung an sich, ein genaues Verzeichniß über alle jungen Burschen seines Ortes zu führen, und diese sobald sie im 18. Jahre militärischpflichtig werden, dem Landgerichte anzuzeigen, damit ihre Namen mit denen der anderen Landeskinder von gleichem Alter im Monat Mai zur Auslösung kommen können. Eines Tages kam der Schulze zu einer abgelegenen Hütte am Ende seines Dorfes. Er beehrte ein Glas Milch, welches ihm ein altes Mütterchen brachte, und wobei sich folgendes Gespräch entspann; Schulze. Ihr wohnt hier so ganz allein mit Eurem Manne? — Alte. Nicht noch, wir haben unsern Jak (Jakob) bei uns. — Schulze. Wie alt ist denn Euer Jak. — Alte. Er ist wohl nahe an 20 Jahre. Das ist sicherlich wieder einmal ein Mißbrauch, der sich unter meinem Vorsatz im Amte eingeschlichen hat, dachte der Schulze, eilte nach Hause, schlug das Namensverzeichnis der jungen Bursche nach, und richtig, es war so, wie er vermutet hatte, nirgends war des Jakob Braun, Sohn des Kohlenbrenners Niklas Braun, erwähnt. Schon am andern Tage gieng er in's Landgericht, und sprach mit triumphirender Miene zum Landrichter: „Herr Landrichter! Da können Sie abermals sehen, wie Noth es thut, daß an mein Amt ein thätiger, scharfsinniger Geschäftsmann kam; mein Vorgänger hat nicht einmal die Verzeichnisse der Konstriptionspflichtigen ordentlich geführt, und, wie es scheint, hat er aus Parteilichkeit manche junge Leute, die das rechte Alter hatten, gar nicht eingeschrieben, noch weniger angezeigt. So anter abetzn einen gewissen Jakob Braun, der schon im 20. Lebensjahre steht und vollkommen gesund ist. Sie können den Namen gerade noch zur Auslösung b auchen! Der Landrichter lobte den Dienstleifer des Schulzen, und dieser gieng vergnügt nach Hause. Noch in derselben Woche kam ein Feldwebel zum Schulzen, der ihm anzeigte, daß den Jakob Braun das Loos getroffen habe, welcher sich schon am andern Tage in der Stadt einfinden müsse, um unter die Rekruten eingereiht zu werden und das Exercitium zu beginnen. „Da muß ich Sie schon bitten, werther Herr Feldwebel,“ sagte der Schulze, „daß Sie mit mir gehen, und den Burschen gleich mit sich nehmen. Die Leute sind mir wegen meines Dienstleifers im Orte etwas auffällig, und

4. Räthsel. Schaust du mein Erstes am Arm, so
schaust du mein Zweites am Fuß,
Wenn ich als Ganzes erschein, nimmst
an der Hand du mich wahr.
(Buchstab)
5. Räthsel. Liebeserklärung.
Er. Seit ich dich in dem Ganzen sah,
Ein heißer Wunsch mich quält,
Sie. Warum hast du, so lang mir nah,
Mir doch den Wunsch verhehlt?
Er. Theil' nur das Ganze, und sieh da,
Woran es mir gefehlt.
(Stumm: h u m n)
6. Logogryph. Spielzeug und Spiel und eine Welt,
Und ohne Kopf die ganze Welt.
7. Charade. Die Ersten sind ein Theil vom Leibe,
Dft trägt ein Flügel ihre Spar.
Die Letzte ziert den Mann; dem Weibe
Nüßt, wenn sie näht, das Ganze nur.
(Luhregat)
8. Räthsel. Drauf gekloppt,
Aufgedeckt,
Eine Jang' auseinander gestreckt,
Dineingesteckt,
Zusammengelegt,
In die Höh' gereckt,
Ach das hat mir gut geschmeckt.
(Tabak eiserneid).
9. Charade. Zweifelsbig.
Mein Erstes kann die Mutter
Vom Zweiten sein, das Zweite kann
Der Bruder vom Ersten sein; das Ganze
Kann der Vater von beiden sein.
(Kobold).
10. Scherzhafte Fragen mit deren Beantwortung.
1. In welchen Thälern sterben die meisten Menschen? In den Hospitälern.
 2. Welcher Stand ist der beste? Der Verstand.
 3. Welche Länder erneuern sich alle Jahre? — Die Kalender.
 4. In welcher Stadt setzt man sich am ersten einer Erfüllung aus? — In Zug.
 5. Wer war der erste Coelmann? — Der Herr von Ferne; denn in der Bibel steht; Da sprach der Herr von Ferne.
 6. Welcher Knecht hat noch nie mit einer Magd gesprochen? — Der Stiefelknecht.
 7. Wer ist immer geschickt? — Ein Vote.
 8. Warum haben die Müller weiße Hüte? — Um sie aufzusetzen.
 9. Was scheid ein König selten und ein Bauer alle Tage? — Seines Gleichen.
 10. Welche Biere machen den meisten Schaum? — Die Barbiere.
 11. Welche Namen sind die besten? — Die Einnahmen.
 12. In welche Häuser kann man keinen Wein füllen? — In die vollen.

Calenbourg's oder Wortspiellkampf.

- A. Wer sind Sie denn mein Herr Wigling?
B. Ich bin ein Gesandter.
A. Aber kein Geschickter.
B. Das könnt' ich Ihnen durch meine Gage beweisen.
A. Aber nicht durch Ihren Gehalt.
B. Vor Ihnen nehm' ich den Hut nicht ab.
A. Feiglinge kämpfen immer mit Bedeckung.
B. Sie Held, wollen Sie nicht etwa meinen Kopf holen?
A. Ueberflüssige Mühe, der ist schon gehohlet.
B. Kein Mensch hat mich noch so frech angesehen, wie Sie.
A. Das beweiset, daß Sie bisher noch kein angesehenener Mann waren.
B. Herr, ich war Anführer im Kriege.
A. Da haben Sie gewiß Viele angeführt.
B. Ich bin vor den Armeen hergezogen.
A. Das war freilich ein Vorzug.
B. So oft ich mein Schwert aus der Scheide zog —
A. War es zur Entscheidung gekommen.
B. Mein Theater war das Schlachtfeld. Nie fiel ich aus meiner Rolle.
A. Also kamen Sie nie zum Ausfall.
B. So oft ich das Schlachtfeld verließ —
A. Ist der Feind auf dem Plage geblieben.
B. Herr, ich habe mehr Klugheit in meiner Nase, als Sie im ganzen Kopfe.
A. Ich zweifle gar nicht an Ihrer Naseweisheit.
B. Herr! mit diesem Arm' helf ich Ihnen zur Seligkeit.
A. Mann der Armseligkeit.
B. Wenn mir die Galle überfließt —
A. So wird Ueberfluß bei Ihnen herrschen.
B. Wenn mir die Geduld ausgeht —
A. So finden Sie einen Ausgang.
B. Herr! Sie sind ein Pinsel.
A. Durch den Sie gut getroffen sind.
B. Ich sollte Ihnen dieses Glas Wasser in's Gesicht schütten.
A. Dann würde die trockene Unterhaltung ein Ende nehmen.
B. Ich sage Nichts mehr.
A. Nichts sagender Held. —

Ziehungs = Tage

für die
L. F. Lotto = Direction in Wien für das Jahr 1848.

Datum	Wochen- Tage.	Tag	Gehobene Zahlen.
Wochent.	12	Mittw.	Samstag den 8. Jänner.
Jänner	22	Samstag	Mittwoch den 19. Jänner.
Februar	5	Samstag	Dienstag den 1. Februar.
	16	Mittw.	Samstag den 12. Februar.
	26	Samstag	Mittwoch den 23. Februar.
März	11	Samstag	Mittwoch den 8. März.
	22	Mittw.	Samstag den 18. März.
April	5	Mittw.	Samstag den 1. April.
	15	Samstag	Mittwoch den 12. April.
	29	Samstag	Mittwoch den 26. April.
Mai	10	Mittw.	Samstag den 6. Mai.
	24	Mittw.	Samstag den 20. Mai.
Juni	7	Mittw.	Samstag den 3. Juni.
	17	Samstag	Mittwoch den 14. Juni.
	28	Mittw.	Samstag den 24. Juni.
Juli	12	Mittw.	Samstag den 8. Juli.
	22	Samstag	Mittwoch den 19. Juli.
	2	Mittw.	Samstag den 29. Juli.
August	12	Samstag	Mittwoch den 9. August.
	26	Samstag	Mittwoch den 23. August.
September	6	Mittw.	Samstag den 2. September.
	20	Mittw.	Samstag den 16. September.
	30	Samstag	Mittwoch den 27. September.
Oktober	14	Samstag	Mittwoch den 11. Oktober.
	28	Samstag	Mittwoch den 25. Oktober.
November	11	Samstag	Mittwoch den 8. November.
	22	Mittw.	Samstag den 18. November.
December	2	Samstag	Mittwoch den 29. November.
	16	Samstag	Mittwoch den 13. December.
	30	Samstag	Mittwoch den 27. December.

Ziehungs = Tage

für das
L. F. Lotto = Amt in Sing für das Jahr 1848.

Datum	Wochen- Tage.	Tag	Gehobene Zahlen.
Wochent.	5	Mittw.	Donnerst. d. 30. Dec. 1847.
Jänner	19	Mittw.	Freitag d. 14. Jan. 1848.
Februar	29	Samstag	Dienstag den 25. Jänner.
	12	Samstag	Dienstag den 8. Februar.
	23	Mittw.	Freitag den 18. Februar.
März	4	Samstag	Dienstag den 29. Februar.
	18	Samstag	Dienstag den 14. März.
	29	Mittw.	Donnerstag den 23. März.
April	12	Mittw.	Freitag den 7. April.
	22	Samstag	Dienstag den 18. April.
Mai	6	Samstag	Dienstag den 2. Mai.
	17	Mittw.	Freitag den 12. Mai.
	31	Mittw.	Freitag den 26. Mai.
Juni	14	Mittw.	Donnerstag den 8. Juni.
	24	Samstag	Montag den 19. Juni.
Juli	5	Mittw.	Freitag den 30. Juni.
	19	Mittw.	Freitag den 14. Juli.
	29	Samstag	Dienstag den 25. Juli.
August	9	Mittw.	Freitag den 4. August.
	23	Mittw.	Freitag den 18. August.
September	2	Samstag	Dienstag den 29. August.
	16	Mittw.	Donnerst. den 7. September.
	27	Mittw.	Freitag den 22. September.
Oktober	7	Samstag	Dienstag den 3. Oktober.
	21	Samstag	Dienstag den 17. Oktober.
November	4	Samstag	Montag d. 30. Nov.
	18	Samstag	Montag den 13. Nov.
	29	Mittw.	Freitag den 24. November.
December	13	Mittw.	Donnerst. den 7. Decemb.
	23	Samstag	Dienstag den 19. Decemb.

Jahrmärkte

in den österreichisch kaiserlich königlichen Erblanden.
Österreichische Jahrmärkte.

W i e n.

1. Montag nach Jubilate, 2. den Tag nach Allerheiligen. Jeder Markt dauert 4 Wochen.
Leopoldstadt vor Wien hält auf Margaretha einen Markt, der 14 Tage dauert.
- Kornenburg.**
- Der 1. am Montag nach Oculi, der 2. am Lorenzitag, nebst Reis-, Fas- und Binderwaaren-Markt; fällt Lorenzi am Sonntag, so wird der Markt am Montag darauf gehalten; der 3. den Montag nach Allerheiligen der Vormarkt, nebst Pferd- und Nutzviehmarkt, Tags darauf der rechte; der 4. am St. Thomastage. Alle Freitage ist Körnermarkt; fällt an einem Freitage ein Feiertag, so wird er den Donnerstag vorher gehalten. Auch wird am 3. Mai die Prämienvertheilung für die von ärarischen Hengsten abkommenden schönsten Hengst- und Stuten-Fohlen, und zwar eines zu 20, eines zu 15, eines zu 10, und 11 zu 5 Dukaten im Golde, ohne Unterschied des Geschlechtes, vorgenommen. Fällt aber der 3. Mai an einem Sonntage, so ist die Prämienvertheilung am 4. Mai.
- Altensteig**, 1. am Freitag nach Mariä Heimsuchung; 2. am Freitage nach Egypti.
- Angern**, der 1. am Montag nach Lätare, der 2. am Montag nach Michaeli.
- Aschbach im B. D. W. B.** 1. am Faschingmontag; 2. an Floriani; 3. an Lorenzi; 4. an Martini.
- Asparn a. d. J.** 1. am Montag nach Josephi, 2. am Montag nach Mariä Heimsuchung, 3. am Montag nach Philipp Barth. nebst Fas-, Reis- und Binderwaaren; fallen diese Tage aber obnehin auf einen Montag, so wird denselben Tag der Markt gehalten. Der 4. auf den 2. November, am Allerseelentage; jeden Donnerstag ist Körner- und Viktualienmarkt; fällt an einem dieser Tage ein Feiertag, so ist der Markt den nächstfolgenden Werktag.
- Baden**, 1. nach Cantate, 2. nach Mariä Geburt.
- Bockfließ**, 1. am Faschingmontag; 2. am Lorenzitag.
- Böhmischkrut**, 1. Montag nach Mariä Lichtmess Pferdemarkt, Dienstag der rechte Markt; 2. an Johann v. Nepomud; 3. Lorenzi, Tags vorher Pferdemarkt. Alle Mittwoch ist Wochenmarkt.
- Bruca d. Leytha**, 1. am Tag Urbani; 2. an Egypti; 3. am Katharinatag. Auch werden am 8. Mai die Prämien für die schönsten Hengst- und Stutenfohlen, und zwar eines zu 20, zwei zu 10, und vier jedes zu 5 Dukaten im Golde,

- ohne Unterschied des Geschlechtes vertheilt. Fällt aber der 8. Mai an einem Sonn- oder Feterstage, so ist die Vertheilung und der Pferdemarkt den nächstfolgenden Wochentag.
- Drosendorf**, 1. Dienstag nach Judika; 2. an Johann v. Nepomud, fällt dieser an einem Sonntag, so ist Samstag vorher Viehmarkt, und Montag darauf der rechte Markt; fällt Joh. v. Nep. am Montage, so ist der Viehmarkt Samstag vorher; 3. Dienstag nach Rosentranzfest; 4. am Thomastag. Allzeit vorher Pferd- und Viehmarkt.
- Dürnkrot**, 1. am Montag nach dem 3. Sonntag nach Pfingsten; 2. am Barbaratag, fällt dieser aber an einem Sonntag, so wird der Markt folgenden Montag gehalten.
- Ebdorf**, am Pfingstbinstag.
- Eggenburg**, der 1. am Dienstag nach dem Lätare-Sonntag, und Tags zuvor der gewöhnliche Pferd- und Viehmarkt; der 2. am Dienstag nach dem Dreifaltigkeits-Sonntag, und Tags zuvor der gewöhnliche Pferd- u. Viehmarkt; der 3. am Dienstag vor Mathäus im Herbstmonat, Tags zuvor ein Fas- und Holzmarkt, dann auch der gewöhnliche Pferd- und Viehmarkt; der 4. im Advent am Dienstag nach dem 3. Adventsonntag, und Tags vorher der gewöhnliche Pferd- und Viehmarkt. Alle Mittwoch wird allda Wochenmarkt gehalten.
- Egersdorf (groß)**, am Florianitag, fällt aber dieser am Sonntag, so ist der Markt am Montag darauf.
- Enzersdorf, Stadt**, 1. an Philippi und Jakob, fällt dieser aber am Mittwoch, so wird der Markt am nächstfolgenden Mittwoch gehalten, 2. am Mittwoch, Barth. Viehmt 1. d. 2. Mittw. im März, der 2. den 1. Mittwoch im November.
- Erstbrunn**, 1. am Tage vor Mariä Lichtmess, 2. an Maria Magdalena, 3. an Martini, allzeit Tags vorher Pferdemarkt. Fallen diese aber an einem Sonntag, so wird Freitag vorher Pferdemarkt, und Samstag der rechte Markt gehalten.
- Falkenstein**, 1. am Faschingm.; 2. am Simonit.
- Fellabrunn (Nieder-)**, 1. am Samstag vor dem 4. Sonntag in der Fasten; 2. am Dienstag nach Pfingsten, 3. an Bartholomäi, fällt dieser Sonntags, so ist der Markt Tags zuvor.
- Feldsberg**, der 1. am Montag nach dem Palmsonntag, der 2. am Montag nach heil. Dreifaltigkeit; der 3. Montag nach Erhöhung; 4. am Montag nach Leopoldi; der 5. am Thomastage.
- Föhrnbach**, unweit Horn, Leinwandmarkt, an Michaeli.

Gars, unweit Horn, 1. Dienstag nach Pfingsten; 2. Barthol. 3 Tag nach Stephani. Alle Montag Viehmarkt.

Gaunersdorf, 1. am Tage vor Mariä Lichtmes; 2. am Martinstag; 3. an Bartholomäi, nebst Holz- und Faßmarkt; 4. am Andreastag. Alle Donnerstag ist Körner- und Viehmarkt, und alle Jahrmarkt Pferdemarkt.

Göhl, unweit Krems, 1. an Philipp u. Jakobi; 2. an Vitus; 3. an Bartholomäi; 4. an Andreas. Fallen diese Tage auf einen Montag, so ist Dinstags der Markt.

Gmündt, 1. an Philipp und Jakobi; 2. an Sufanna; 3. an Mariä Opferung.

Gölkersdorf, der 1. am Samstag vor St. Veit ohne Vormarkt; der 2. am Tag St. Matthäus, den Tag zuvor Faßmarkt.

Grein, der 1. an Philipp und Jakobi; 2. am Egiditag; 3. am Montag nach Matthäus.

Groß-Gerungs, Mittfasten — Georg — Johann Baptist — Bartholomäus — Gratian.

Guntersdorf, 1. am Montag nach Oculi nebst Pferdemarkt; 2. am Montag vor Bartholomäus, nebst Faßmarkt.

Habres im B. u. M. B. 1. am Montag nach Lätare; 2. an Pfingstbinstag; 3. am Montag in der Quatemberwoche im September Faß- und Reifmarkt.

Haugsdorf, der 1. den Tag nach Peter und Paul den 30 Juni; der 2. den 9. September, nebst Faß- und Reifmarkt; der 3. am Tage Leonardus den 6 November. Sollten diese Tage an einem Sonntage fallen, so wird am folgenden Tage der Markt.

Hausbrunn, 1. am Montag nach dem schwarzen Sonntag, Samstag vorher Viehmarkt; 2. am Tage Vitus den 15. Juni; 3. am Tage Rosalia. Tags vorher Viehmarkt. Fällt aber Rosalia an einem Sonntage, so ist Samstags vorher Viehmarkt, und Montags darauf der rechte Markt.

Hausleiten, 1. am Donnerstag nach Judica; 2. am 9. November; den Tag vor jedem Jahrmarkt ein Pferd- und Haarmarkt. Fällt der 9. November Sonntags, so wird am 10. der Vor- und am 11. der Jahrmarkt.

Heidenreichstein, 1. am Montag nach Margaretha; 2. am Montag nach Michaeli; 3. am Montag nach Martini. Alle Montag ist Wochenmarkt, fällt aber an solchem ein Feiertag, so wird der Wochenmarkt am nächsten Werttag gehalten.

Hohenau, der 1. an Josefpi; der 2. an Kreuz-Erfindung; der 3. an Bartholomäi; der 4. an Martin Bischof.

Hohenrappersdorf, der 1. am Montag nach Cantate; 2. an Mariä Heimsuchung; 3. an Mathias Apostel; 4. am Thomastag. Fallen aber diese Tage an einem Sonntage, so ist Tags darauf der Jahrmarkt.

Hohenwart im B. u. M. B., der 1. Dienstag nach Judica, Tags vorher Pferd-, Vieh- und

Holzmarkt; 2. am Elisabethtag, fällt Elisabeth an einem Sonn- oder Montag, so wird am Montag der Pferd-, Vieh- und Holzmarkt, und Dienstag der rechte Markt gehalten.

Hollabrunn (Ober-), der 1. jedesmal am 1. Dienstag im März, Tags vorher Pferdemarkt. Der 2. am Tage Mariä Heimsuchung, der Adalritusmarkt genannt, ohne Vormarkt; der 3. an St. Michaeli, Tags vorher Holzmarkt; 4. am St. Andrätag, Tags vorher Pferdemarkt. Sollte Andrä oder Michaeli am Sonntag oder Montag fallen, so wird allezeit Montag der Vor- und Dienstag der rechte Markt gehalten. Auch ist alle Samstag Körnermarkt.

Horn, der 1. Dienstag vor Pauli Belehrung den Tag zuvor Pferd- und Viehmarkt; der 2. am Georgitag; 3. am Tag Johanni, fallen aber diese Tage Sonntags, so wird am Montag Pferd- und Viehmarkt, und Dienstag darnach der rechte Markt gehalten; 4. am Martinitag, fällt dieser aber an einem Sonn- oder Montag, so wird am Dienstag der Jahrmarkt gehalten. Alle Donnerstag ist Wochenmarkt.

Jps, der 1. nach Reminiscere; 2. nach Cantate; 3. am Montage nach Laurenti.

Kirchberg am Wagram, der 1. Dienstag vor Mariä Himmelfahrt; 2. am Faschingbinstag. Jedesmal Tags vorher Pferd- und Vormarkt.

Kirchberg am Wald, der 1. am Mittwoch vor Oftern; 2. am Ulrichstag; 3. am Mittwoch nach Bartholom.; 4. am Mittwoch vor dem Christtag.

Klosterneuburg, der 1. am Montag nach Frohleichnam; 2. den Tag nach Leopoldi.

Krems, der 1. acht Tage vor und nach Jakobi; acht Tage vor und nach Simon und Juda; Tags vorher Pferdemarkt, und am Donnerstag nach Oftern ein Pferdemarkt.

Laa, der 1. Dienstag nach heil. 3 Könige, Tags vorher Pferdemarkt; 2. am Dienstag nach dem schwarzen Sonntag, Tags vorher Pferdemarkt; 3. am Dienstag nach St. Veit, Tags vorher Pferdemarkt; 4. am Dienstag nach Augustini, Tags vorher Pferd- und Holzmarkt; Letzterer darf, wie der Jahrmarkt, vermöge Allerhöchsten Privilegien durch 14 Tage vor und 14 Tage nach Augustini abgehalten werden; 5. am Dinstag nach Elisabeth, Tags vorher Pferdemarkt. Fällt aber der Veits-, Augustini- oder Elisabethtag an einem Dienstag, so wird der Markt an diesen Tag selbst gehalten. Fällt am Montag oder Dienstag dieser Marktzeiten ein Feiertag, so wird am nächsten Werttag nach diesem Feiertag der Pferdemarkt und Tags darauf der rechte Markt gehalten. Alle Dienstag ist Pferdemarkt, und alle Samstage Körner- und Viktualienmarkt.

Längau, Markt, der 1. am 1. März; 2. am 8. Juni; 3. am 7. Oktober; 4. am dritten Dienstag im Dezember; allezeit Tags vorher Viehmarkt. Tritt an diesen Tagen ein Sonn- oder Feiertag ein, so wird an den nächst auf-

einander folgenden zwei Werktagen, und zwar am ersten der Vieh- und am 2. der Jahrmärkte abgehalten.

P a n g e n l o i s, der 1. im Februar am Donnerstag nach Dorothea; 2. im August am Donnerstag nach Laurenzi; 3. im November am Donnerstag nach Leonhardi. An diesen benannten Tagen sind die Hauptmärkte, und am nächstfolgenden Freitag immer Nachmarkt. Alle Montag ist Wochenmarkt für alle Körnergattungen, Holzwaaren und Victualien.

P a s s e e, der 1. am Donnerstag nach Patare; 2. am Theresentag; allezeit Pferd- und Viehmarkt; fällt aber Theresia an einem Sonntag, so wird der Markt am Montag gehalten.

P i n z, der 1. am Montag nach Ostern; 2. am 26. August. Jeder dauert 3 Wochen, und wird insgemein der erste der Oster-, der zweite der Bartholomäi-Markt genannt.

L u d w e i s (unweit Sieghards), der 1. an Gregori, den 12. März; 2. an Floriani; 3. den Montag nach Epydi; 4. am Andreastag. Den Wochent. vorher wird jedesmal Viehmarkt gehalten.

M a i l b e r g, der 1. am Montag nach Valentin im Februar; 2. Samstag vor dem Craudi-Sonntag, ohne Vormarkt; 3. am Dienstag nach Bartholomäi; Vormittag wird der Fasmarkt, und Nachmittags der rechte Markt gehalten; 4. am Martini, ohne Vormarkt, fällt aber Martini an einem Sonntag, so ist der Markt den Tag darauf.

M a i l f a u e r, der 1. am Johann Nepomuceni. Tag; der 2. den Tag nach Leopoldi; sollen aber diese an einem Sonntage fallen, so wird Montag darauf der Vormarkt und Dienstag der rechte Markt gehalten.

M a r c e g g (Stadt), der 1. an Johann der Täufer; 2. an Epydi; 3. an Hubertus den 3. Nov.

M a r k e r s d o r f (Ober-), fällt der Markt am St. Katharintag den 25. November.

M a r t i n s b e r g bei Gutenbrunn, 1. Mai, 10. August, 11. September.

M a u t e r n, jeden Mittw. Viehm. Sollte aber ein Feiertag eintreten, so wird er den Tag zuvor gehalten.

M i s t e l b a c h, der 1. am Montag nach Invocavit, der rechte Markt; der 2. in der Kreuzwoche, am Montage der rechte Markt, und allezeit Samstag vorher Pferdmarkt; 3. am Tage vor Michaeli Pferd- und Fasmarkt, am Michaelitag selbst der rechte Markt, so aber Michaeli an einem Sonntage fällt, so ist am Samstag vorher Pferd- und Holzmarkt, und Montag darauf der rechte Markt, der 4. am Advents-Montag, Samstag vorher Pferdmarkt.

M ö l l, der 1. an Erfindung; 2. am Dienstag nach Craudi; am Kolomanitag.

M ö b l i n g (unweit Wien); der 1. am Gründonnerstage; 2. am Montag nach Frohnleichnam, 3. am Epyditag, und 4. am Nikolaitag.

M u g e l, der 1. am Tag Floriani; 2. am Tag Nikol.

N e u d o r f nächst Sta a p, der 1. am Tage Josephi den 19. März; der 2. an Magdalena, den 22. Juli; 3. an Matthäus, den 21. Septemb.;

jedesmal Tags vorher Pferdmarkt. Trifft einer dieser Jahrmärkte am Samstag oder Sonntag, so wird der Jahrmarkt am nächsten Montag, der Pferdmarkt aber den Sam. zuvor gehalten werden.

N e u s a d t, der 1. am Montag nach Maria Himmelfahrt; 2. am Montag nach Matthäi.

O r t h (Markt), der 1. am Montag nach Craudi; 2. am Michaelitag.

P i l l i c h s d o r f, d. 1. am 16. Mai, d. 2. am 11. Novemb.

P o y s d o r f, der 1. am Montag nach heil. drei König; 2. am Montag nach Jubilate, Samstag vorher Viehmarkt; 3. am Montag nach Job. der Täufer; 4. am Montag nach Epydi; 5. am Montag nach Allerheiligen. Fällt aber an einem dieser Tage ein Feiertag, so wird der Markt am nächsten Werktag gehalten.

P u l k a u, der 1. am Tage vor Maria Lichtmess; 2. am Dienstag nach Craudi; 3. am Michaelitag; 4. am Dienstag nach dem zweiten Advents-sonntag. Einen Tag vorher ist allezeit Zug- und Schlachtviehmarkt, und vor den letzten 3 Jahrmärkten auch Holzwaarenmarkt. Fallen aber diese Jahrmärkte an einem Sonntag, so wird Montag darauf der Vormarkt, und Dienstag der rechte Markt gehalten. Fällt Lichtmess an einem Montage, so ist Dienstag darauf der Vor- und Mittwoch der rechte Markt; trifft aber Lichtmess auf einen Dienstag, so ist Montag vorher der Vormarkt und Mittwoch darauf der rechte Markt. Fällt Michaeli an einem Montag, so wird an diesem der Vormarkt, und am folgenden Dienstag der rechte Markt gehalten.

R a b e n s b u r g; der 1. am Montag vor Pfingsten; der 2. an Helena, den 18. August; 3. an Katharina, den 25. November. Fällt einer dieser letzteren an einem Sonntage, so wird der Markt am Montag hernach gehalten.

R a d l b r u n n; der 1. am Donnerstag nach Oculi, Mittwoch vorher Pferd- und Viehmarkt, 2. am Donnerstag nach Allerheiligen; Mittwoch vorher Pferd- und Viehmarkt. Fällt Allerheiligen am Mittwoch, so ist Dienstag vorher Pferd- und Viehmarkt, und Donnerstag darauf der rechte Markt. Fällt aber Allerheiligen am Donnerstag, so ist Pferd- und Viehmarkt die folgende Woche am Mittwoch, und am Donnerstag der rechte Markt.

R a g g e n d o r f unweit Bodflüß. Nur ein Jahrmarkt am Simon und Judatag.

R a y s, der 1. am Josephitag; 2. am Pfingst-Dienstag; 3. am Laurenzitag; 4. am Simontag; allezeit Pferd- und Viehmarkt. Sollten aber diese Tage an einem Sonntage fallen, so wird der Markt am nächsten Werktag gehalten.

R e p, (Stadt) der 1. am Dienstag nach dem neuen Jahre; 2. am Josephitag; 2. am Philippi- und Jakobitag; 4. am Laurenzitag; 5. am Dienstag nach Namen Mariasest, Tags zuvor allezeit Pferd-, Vieh- und Fasmarkt. Sollte aber einer dieser Markttage an einem Samstag oder Sonntag fallen

- len, so wird den Montag darauf der Vormarkt, und am Dienstag der rechte Markt.
- Röschitz**, der 1. am Tage Johann und Paul den 26. Juni; 2. am Tag Rosalia den 4. Septem-ber. So aber diese Tage an einem Sonntag fal-len, so wird Montags darauf der Holzmarkt, und Dienstags der rechte Markt gehalten.
- Sanct Marein**, (nahe bei Horn) an den drei auf einander folgenden Samstagen vor, und am Samstag nach Christi Himmelfahrt.
- Sanct Pölten**, der 1. am Dienstag nach Re-miniscere; 2. am Sebalditag. Auch werden am 13. Mai die Prämien für die schönsten Follen, und zwar eines zu 20 — zwei jedes zu 10 — und vier jedes zu 5 Dufaten in Gold, ohne Rücksicht auf das Geschlecht vertheilt. Sollte der 13. May an einem Sonn- oder Feiertage fallen, so wird die Vertheilung am nächsten Werktag gehalten.
- Schnabach**, vom 1. Mittwoch nach Mittfasten bis Allerheiligen jeden Mittwoch.
- Schweinbath** (Groß), der 1. am Montag in der dritten Fastenwoche; 2. am Pfingstmontag. Allezeit Samstag vorher Pferdmarkt.
- Seefeld**, der erste am Jakobitag; der 2. wird immer am Katharinatag gehalten.
- Sieghards** (groß), der 1. am Montag nach Mathias; 2. am Montag nach Vitus; 3. am Mont. nach Bartholomäus; 4. am Allerseelestage.
- Sieghardskirchen**, B. D. M. B., der 1. den 12. März, Tags vorher Viehmarkt; der 2. am Dienstag nach Pfingsten; 3. am 22. November, Tags vorher Viehmarkt. Fällt der 12. März oder der 22. November auf einen Sonntag, so ist am nächstfolgenden Montag der Vieh- und Dienstag der rechte Markt.
- Sigendorf**; der 1. am Donnerstag vor Oftern, Tags zuvor Pferd-, Vieh- und Holzwaarenmarkt; 2. am Pfingstmontag, Vormittag Holz- und Viehmarkt, Nachmittag der rechte Markt; 3. am Bartholomäitag, Tags vorher Holz- und Viehmarkt; 4. Donnerstag vor Weihnachten, den Tag vorher Holz-, Vieh- und Haarmarkt.
- Speisendorf**; der 1. am Donnerstag vor Georgi; 2. am Donnerstag vor Maria Geburt; 3. am Tage Nikolaus.
- Stetteldorf**; der 1. an St. Veit, Tags vorher Pferdmarkt; 2. am Tag vor Maria Geburt; 3. am Katharinatag, Tags vorher Pferdmarkt. Fällt Maria Geburt am Montag, so wird der Markt am Samstag vorher gehalten, fällt aber St. Veit und Katharina an einem Sonntag, so wird Montag darauf der Pferd- und Dienstag der rechte Markt.
- Stinkenbrunn** (Ober-), der 1. am Samstag vor dem schwarzen Sonntag; 2. am Samstag nach Laurentz, Vormittag Holz- und Holzmarkt fällt aber Laurentz selbst an einem Samstag, so ist der Markt am nächstfolgenden Samstag.
- Stoßerau**, der 1. am Dienstag nach dem Palmsonntag; 2. an Johann der Täufer; 3. an Mi-chaeli, wenn diese an einem Dienstag fallen, sonst aber am nächstfolgenden Dienstag, nebst einem Pferdmarkt an den Vortagen. Alle Montag ist Körnermarkt, fällt aber Montags ein Feiertag, so wird derselbe am nächstfolgenden Dienstag gehalten. Auch ist alle Mittwoch Viehmarkt, fällt aber am Mittwoch ein Feiertag, so ist der Viehmarkt am folgenden Donnerstag.
- Stras**, der 1. an Gregor den 12. März; der 2. an Ludmilla den 16. Sept.; allezeit Vormittags Holz- und Viehmarkt, Nachmittags allgemeiner Waarenmarkt. Fällt aber einer dieser Tage auf einen Sonntag, so wird der Markt am Montag darauf gehalten.
- Stronsdorf**, der 1. am Pauli Bekehrungstag, Tags vorher Holz- und Viehmarkt; 2. Montag nach Christi Himmelfahrt, ohne Vormarkt; der 3. Montag nach Maria Himmelfahrt ohne Vormarkt, der 4. am Gallustag. Tags vorher Holz- u. Viehmarkt. Fällt Pauli Bekehrung oder Gallus na einen Freitag, Samstag, Sonntag oder Montag, so wird der Jahrmarkt am darauf folgend. Dienstag, der Vormarkt aber am Montag gehalten.
- Sulz**, (obere) der dasige Katharinatag wird jederzeit den Tag nach Leopoldi gehalten, außer er fällt an einem Samstag, so wird er den Montag darauf gehalten, also ist der 1. am Sieben-schmerzenfreitag; der 2. am Tage nach Leopoldi.
- Tulln**, der 1. am Georgitage, Tags vorher Holz- u. Viehmarkt; der 2. am Laurentzitag; 3. am Simonitage, Tags vorher Holz- und Viehmarkt. Alle Dienstag ist Körnermarkt.
- Ulrichset**, anUlricus den 4. Juli; (gewöhnlich Dulrey genannt).
- Ulrichskirchen**, der 1. an Philippi und Jacobi; 2. den Tag nach Maria Empfängnis.
- Wartberg**, am Montage nach dem 2. Sonntage (Mittern.) nach Oftern, fällt an diesem Tage ein Feiertag, so ist der Markt den nächst darauf folgenden Werktag.
- Waidhofen a. d. Theya**, 1. Pauli Bekehrung; 2. Philippi und Jacobi; 3. Michaeli.
- Weidenorf** im Marchfeld, der 1. am Montag nach Dreifaltigkeitssonnt.; der 2. am Elisabethtag.
- Weikersdorf a. Wagr.** der 1. Dienstag in der Kreuzwoche; 2. Dienstag nach Egidy; alle Montag ist Wochenmarkt.
- Weikersschlag**, der 1. am Dienstag nach dem 3. Februar; 2. am Dienstag nach dem 4. Mai; 3. am Dienstag nach dem 24. August; 4. am Dienstag nach dem 11. November; sollten diese Tage an einem Sonn- oder Feiertag fallen, so wird der Jahrmarkt am nächst folgenden Wochen-tage abgehalten. Am Vortage eines jeden Jahrmarktes ist Viehmarkt.
- Weitersfeld**, der 1. am Tag Pauli Bekehrung; 2. am Dienstag nach St. Elisabeth, sollten aber diese Tage an einem Sonntag fallen, so wird an den Montag darauf der Vormarkt, und Ding-

tag der rechte Markt, allezeit Pferd- und Viehmarkt.
 Weitra, der 1. am Montag nach Judika, 2. am Mariä Heimsuchung; 3. an Nikolaus.
 Wolfersdorf, der 1. Pauli Befehring; 2. Montag nach dem schwarzen Sonntag; 3. an Magdalena; 4. am St. Colomanitag.
 Wullersdorf, der 1. Montag nach Mariä Lichtmess; 2. Samstag nach Georgi; 3. Montag nach Egidii; 4. unmittelbar am Tag nach Allerheiligen, oder am nächstfolgenden Montag.

Steirische, Kärntnerische und Krainerische Märkte.

Gräß, der 1. am Montage nach Lätare; 2. am St. Egidii. Jeder Markt dauert 3 Wochen hindurch.
 Eilly, der 1. am Augustinitag; 2. am Andreastag.
 Feistritz in Untersteier, der 1. am Pauli Befehringstag; 2. am Laurentzitag; 3. am Tage Simon und Juda.
 Feistritz in Obersteier, am Montage in der Kreuzwoche.
 St. Florian, der 1. am Montag nach dem ersten Quatember; 2. Montags nach dem Palmsonntag; 3. an Floriani; 4. Montag nach dem Dreifaltigkeitssonntag.
 Fronleichner, der 1. an Rochus; 2. Montag nach Michaeli.
 Fürkenfeld, der 1. am zweiten Montage nach Weihnachten; 2. am Montag in der Kreuzwoche nebst Viehmarkt; 3. Johann der Täufer; 4. Augustinus; 5. Montag nach Allerheiligen; 6. Montag nach Nikolaus.
 Judenburg, der 1. am Tag nach Himmelfahrt Christi; 2. am Ursulatag.
 Kapfenberg, der 1. am Sonntag nach Oftern, 2. Montag nach Döwalb, (Mar. Schnee).
 Klagenfurt, der 1. an Philippi und Jakob; 2. am t Erhöb. Jeder dauert 4 Wochen.
 Knittelfeld, der 1. am Tag nach Frohnleichnam; 2. Sonntag vor Martini.
 Laibach, den 1. am 25. Jänner durch 3 Tage, auch Pferd- und Viehmarkt; 2. den 1. Mai durch 14 Tage; 3. den ersten Tag nach Petri und Pauli;

Wuzlbürg am Hochberg, a. d. March bei Angern, der 1. an Sebastiani; 2. am Hochstag.
 Zistersdorf, der 1. am Montag nach Misericordia; 2. am Jakobitag; 3. am Montage nach Mariä Geburt; 4. am St. Nikolaustag, allezeit den Tag zuvor Pferd- und Viehmarkt. Trifft aber ein Markt am Montag, so ist Samstags vorher Pferd- und Viehmarkt. Alle Samstag ist Wochenmarkt.
 Zwettel, der 1. am Dienstag vor Fastnacht; 2. am Pfingstdienstag; 3. am Kreuz Erhöhungstag. Allezeit Tags vorher Pferdmarkt.

4. am t Erhöhung; 5. am Elisabethtag durch 14 Tage.

Leoben, der 1. am Jakobitag; 2. am Andreastag, Tags vorher allezeit Viehmarkt.

Marburg, der 1. am Samstag vor Mar. Lichtmess; 2. am Tage nach St. Ulrich; 3. am Ursulatag.

Mariazell der 1. am Tage nach Himmelfahrt Christi; 2. am Tage nach Maria Himmelfahrt,

Mürzzuschlag, der 1. am Tag nach Kunegunde, Tags vorher Viehmarkt; 2. am Montag nach Mariä Geburt; 3. am Theklitag Viehmarkt allein.

Neumarkt, der 1. am Montag nach heil. Dreifaltigkeitssonntag; 2. Montag nach dem Stapulierfest; 3. am Andreastag.

Prugg, der 1. am ersten Sonntag in der Fasten; 2. am Tag nach dem ersten Sonntag nach Oftern; 3. am Montag nach Martini.

Radersburg, der 1. am 3. Montag vor Fastnacht; 2. am Pfingstdienstag; 3. am Leopolditag.

Villach, der 1. am heil. 3. Königtage; 2. den 10. September.

Wetzelburg, der 1. Montag nach Maria Lichtmess; 2. Montag nach dem Quatembersonntag in der Fasten; 3. Montag nach Dreifaltigkeitssonntag; 4. am Montage nach dem zweiten Sonntag nach Frohnleichnam; 5. Montag nach Anna; 6. Montag nach Egidii; 7. den 15. September, der 8. Dienstag nach Allerheiligen; der 9. den 15. Dezember.

Windischgrätz, der 1. an Pauli Befehring 2. Dienstag nach Pfingsten; 3. an Jacobi.

Böhmische und Mährische Märkte.

Prag, der 1. in der Mitfasten, 2. am St. Benjeslai. Jeder Markt dauert 3 Wochen. An Johann der Täufer Wollmarkt durch 5 Tage mit Einschluß der Zahlstage. Die übrigen Wollmärkte bleiben wie sonst.
 Alexowitz, der 1. am Rochustag, 2. am Montag nach St. Katharina.
 Altstadt, der 1. am Montag nach St. Georgi, 2. am Katharinatag.
 Altrensch, der 1. an St. Veit, 2. am St. Gal-

Instag, beide aber auf Flach, Krämereisachen und allerhand Vieh und Pferd.

Bistubitz, der 1. an Matth. Ap.; 2. den Tag nach Petri und Paul; 3. an Benjeslai; 4. an Barbara.

Brünn, der 1. am Montage vor dem Aschermittwoch; 2. den 3. Montag nach dem Pfingstmontag; 3. am Montag vor Mariä Geburt; 4. am Montag vor Mar. Empfängniß. Jeder Markt dauert 14. Tage mit Einschluß der Zahlstage und

- der Viehmärkte vor der Stadt an den ersten Jahrmärktagen. Den Handelsleuten sind immer 3 Tage vorher zum Auspacken und Verkauf im Großen gestattet.
- Altbrunn**, der 1. am Montag nach Quasimodogeniti; 2. am Montag nach Magdalena; 3. am Montag nach Simon und Judä.
- Budweis**, der 1. am Montag nach heil. 3 König; 2. am Sonntag nach Frohnleichnam; 3. an Martini.
- Budwitz**, der 1. am Dienstag nach heil. 3 König; 2. am Dienstag vor Christi Himmelfahrt; 3. am Dienstag nach St. Egidii; 4. am Dienstag nach St. Gallus.
- Chrudim**, der 1. am zweiten Samstag in der Fasten; 2. nach + Erfindung; 3. den Tag nach Maria Himmelfahrt; 4. am Barbara.
- Cremstier**, der 1. am Montag in der Fasten; und 8 Tage vor dem Jahrmarkt großer Wochen- Pferd- und Viehmarkt; 2. Montag nach Cantat; 3. den ersten Montag nach Pfingsten; 4. auf Matthäi Evang.; 5. auf Lucia.
- Crumau**, der 1. am Montag vor Cyrilli und Methodi; 2. am Philippi und Jakob; 3. am St. Anna; 4. am Martini.
- Czaslau**, der 1. am Montage nach Mitfasten, 2. nach dem Sonntage Jubilate; 3. den Tag nach Peter und Paul.
- Daleschitz**, der 1. am Pauli Gedächtnisfeier 2. am Leopolditag.
- Datschitz**, der 1. am Donnerstag nach Reminis- cere; 2. Dienstag nach Laurenzi; 3. Dienstag nach Francisci Seraphici; 4. Dienstag nach Nikolai.
- Dürnholtz**, der 1. Montag nach heil. 3 König, 2. Montag nach Pentecost; 3. Montag nach Jubilate; 4. Montag nach Bartholomäi, 5. Montag vor Brigitta. Samstag vor dem 1. Julimarkt ist Pferdmarkt, und jeden Mittwoch ist Wochenmarkt.
- Eger**, der 1. am Matthäi; 2. Frohnleichnam.
- Eibenschitz**, der 1. Fastnachtmontag; 2. nach Urbani; 3. Dienstag nach Laurenzi; 4. Montag vor Wenzeslai; 5. Montag vor Nikolai.
- Erdberg**, am St. Jakob majoris.
- Frain**, der 1. am St. Florian; 2. am St. Anna; 3. St. Matthäi; 4. Aller Seelen, am Samstag vorher Viehmarkt.
- Franking**, der 1. am Tage des heil. Fabian und Sebastian; 2. am Dienstag in der Charwoche; 3. Dienstag nach Margarita; 4. Dienstag nach Egidii; 5. Dienstag nach Katharina, allezeit Pferd- und Viehmarkt.
- Gaya**, der 1. Montag vor dem Palmsonntage, 2. Pfingstdienstag; 3. Egidii; 4. Andrä; und Pferd- und Viehmarkt der 1. am Donnerstag vor Judica; 2. am Donnerstage vor Pfingsten.
- Grossbitesch**, der 1. am St. Brigitta; 2. am St. Francisci Serphanowiz; 3. am Marcus Evang.; 4. + Erhöhung.
- Grusbach**, der 1. Neujahr; 2. Philipp Jakob; 3. Laurenzi; 4. Martini.
- Höfing**, der 1. Montag nach heil. 3 König; 2. Montag nach dem schwarzen Sonntag; 3. Montag nach Philippi und Jakob; 4. Montag nach St. Michael.
- Hofelitz**, der 1. Dienstag n. Serag; 2. Dienst- nach Rogate; 3. St. Maria Magd.; 4. am St. Ludmilla; 5. am St. Katharina.
- Jglau**, der 1. am Donnerstag vor Stanislai 2. Donnerstag vor Johanni; 3. den Donnerstag nach Ludmilla; 4. Donnerstag nach Katharina.
- Jaspitz**, der 1. den zweiten Montag nach St. Jakob majoris; 2. am St. Nikolai-Tag.
- Jaromeritz**, der 1. am St. Valentini; 2. am St. Margar.; 3. St. Matthäi Evang.; 4. St. Martini.
- Joslowitz**, der 1. Anton von Pad; 2. Laurenzi.
- Königgrätz**, der 1. am Mittwoch in der Fasten; 2. am Maria Geburt.
- Kostel**, Stadt, (böhmisch Podwin) der 1. am Pauli Befehrungstage nebst Pferdmarkt; 2. am Philippi und Jakob; 3. am Dienstag vor Peter und Paul; 4. am Jakob maj.; 5. Dienstag vor Michaeli; 6. am Katharina nebst Pferdmarkt. Sollte aber der 1. 2. 4. und 6. Jahrmarkt an einem Samstag oder Sonntag fallen, so wird solcher am Dienstag hernach gehalten. Wochenmarkt alle Montag.
- Krusbach**, den 1. am Laurentitag; 2. am Martini, und alle Samstag Wochenmarkt.
- Leipnitz**, der 1. am Pauli Befehrung; 2. in der Frohnleichnam-Oktav; 3. Montag nach Maria Himmelfahrt; 4. am Tag St. Galli; 5. Dienst- vor Katharina, nebst Pferd- und Viehmarkt zwei Wochen nach einander in der Fasten von Mittwoch bis Freitag, so auch die andere Wochen nach Reminis cere auch zwei Wochen nacheinander von Mittwoch bis Freitag.
- Leitmeritz**, der 1. Montag nach Seragesimä, 2. Montag nach Cercate; 3. Montag nach Maria Himmelfahrt; 4. Montag nach Katharina.
- Litschau**, der 1. am Georgi; 2. Jakob Apostel; 3. am Kolomanus.
- Littau**, der 1. am Dienstag nach Pauli Befehrung; 2. Dienstag nach Judica; 3. am Pfingst- diensttag; 4. am Fest Jakob und Anna; 5. am Nikelaitag.
- Misliboritz**, der 1. Montag nach + Erfindung; 2. Dienstag nach St. Egidii.
- Mislitz**, der 1. am St. Florian; 2. St. Egidii.
- Nikolsburg**, der 1. Dienstag nach Fabian und Sebastian; 2. nach Latare; 3. am Pfingstdienst.; 4. Dienstag nach Margaretha; 5. Dienstag nach Maria Himmelfahrt; 6. Dienstag nach Wenzeslai; 7. Dienstag nach Martini.
- Olmütz**, der 1. in der Oktav der heil. 3 Könige; 2. Montag nach Georgi; 3. am dritten Montage nach Johanni der Täufer; 4. am Mont. nach Michael,

Parubitz, der 1. Mittwoch nach Lichtmess; 2. Kreuzwoche; 3. den Tag nach Bittorie.
Pilsen, den 1. am ersten Monag in der Fasten; 2. nach Johanni dem Täufer; 3. Barth. Somäi; 4. nach Martini.
Proßneritz, der 1. Montag in der Charwoche; 2. Montag nach Eyybi; 3. am Thomastag.
Proßnitz, der 1. Montag nach Mißfassen, acht Tag vorher Pferd- und Viehmarkt; 2. am Mittwoch vor dem Gründonnerstag; 3. Montag vor Himmelfahrt Christi, den Tag zuvor Pferd- und Viehmarkt; 4. den Tag vor Corp. Christi; 5. Simon und Judä.
Rauhowan, der 1. St. Veit; 2. Eyybi.
Raufenbruck, der 1. am Ostersdienstag; 2. auf St. Bartholomäi.
Rarßnitz, der 1. Montag nach Josephi; 2. Montag nach heil. Dreifaltigkeit; 3. am Bartholomäi. 4. nach Francisci.
Schaffa, der 1. am Dienstag nach Cyrilli Methudi; 2. am St. Veit; 3. am Bartholomäi.
Schattau, der 1. auf Sebastiani; 2. am Pfingst- dienstag; 3. am Tag Matthäi für Reis und Geschir; 4. den Dienstag nach Martini.
Schilttern, der 1. den zweiten Dienstag nach St. Georgi; 2. Dienstag nach Maria Himmelfahrt; 3. Dienstag nach Elisabeth; 4. Dienstag nach dem heil. Christtag.
Telßsch, der 1. Dienstag nach Pauli Bekehrung; 2. am Dienstag nach Lätare; 3. am Pfingstdienstag; 4. nach Schußengel; 5. Dienstag nach Martini.
Teschen, der 1. am Ostersdienstag; 2. den ersten September.
Trebitzsch, der 1. in der Mißfassen; 2. am Bartholomäi.
Treshowitz, der 1. am Ostersdienstag; 2. am Michaelitag.
Troppau, der 1. am ersten Februar, dauert 14 Tage; 2. den ersten Mai, dauert 18 Tage; 3. den

ersten August, dauert 14 Tage; der letzte den 1. November dauert 18 Tage, allezeit Viehmarkt.

Unterthanowitz, der 1. Montag vor Eyybi; 2. an Lucia.

Weißmischitz, der 1. am Dienstag nach Maria Himmelfahrt; 2. am Maria Opferung.

Wischau, der 1. am Montage nach heil. 3 Könige; 2. Montag nach Cyrilli; 3. Montag nach Philipp und Jacobi; 4. Montag nach Margar.; 5. Montag nach + Erhöhung; 6. Montag nach Allerheiligen, jeden Jahrmarkt Tags zuvor Pferd- und Viehmarkt auch alle Mittwoch und Samstag Wochenmarkt.

Wolframitz, der 1. an Pauli Bekehrung; 2. Dienstag nach heil. Dreifaltigkeit; 3. zu St. Michaeli.
Wolframskirchen, am Bernharditag.

Labings, der 1. Montag nach heil. 3 Könige, 2. Montag nach Judita; 3. Montag nach Dreif. 4. auf Matthäi; 5. an Elisabeth; jederzeit Pferdmarkt. Sollten die drei letztern an einem Sonntag fallen, so wird der Markt immer den Montag darauf gehalten.

Znam, der 1. am Dorotheatag; 2. Dienstag nach Duli; 3. am St. Georgi; 4. am Johann der Täufer; 5. Donnerstag nach Marla Geb.; 6. am Simon und Judä; 7. Donnerstag vor Mar. Empfängniß allezeit vorher Pferd- und Viehmarkt, und alle Samstag Wochenmarkt. Sollten Dorothea, Georgi, Johann der Täufer oder Simon und Judä an einem Freitage oder Samstag fallen, so werden die Märkte am nächstfolgenden Dienstage abgehalten. In den beiden Märkten nach Duli, dann Donnerstag vor Mar. Empf. sind keine Pferdmarkte.

Zwitawka, der 1. Montag nach dem Neujahr; 2. Montag nach Georgi; 3. Montag nach Jacobi; 4. Montag nach St. Gallus. Wochenmarkt wird alle Dienstag gehalten.

Ungarische und Siebenbürgische Märkte.

Preßburg, der 1. in der Woche um den 3. März; 2. in der Woche Johann der Täufer; 3. in der Woche Erzengel Michael; 4. in der Katharina- Woche.

Dfen, der 1. an heil. 3 Könige; 2. an Adalbert; 3. an Margaretha; 4. an Michaeli.

Arab, der 1. am 1. März; 2. an Petri-Kettenfeier; 3. am 4. November.

St. Andrä bei Dfen, der 1. an Petri-Kettenfeier; 2. am Donnerstag nach Lukas; 3. am Anbreastag; allezeit den Tag vorher Viehmarkt.

Bartfeld, der 1. an Petri Stuhlfeier; 2. an Johann der Täufer; 3. an Eyybi; 4. am Thomastag.

Bösch nächst Preßburg, der 1. am Namen Jesu-Fest; 2. an Gabriel; 3. an Philipp und Jacobi; 4. an Verkündung Christi; 5. an Simon und Judä.

Bogban, der 1. an Anton Einsiedler; 2. an Markus; 3. an Johann Enthauptung; 4. an Clemens; 5. an Ursula; 6. an Agatha.

Cronstadt, der 1. am Frohnleichnamsfest; 2. an Allerheiligen.

Debregin; der 1. an Anton Einsiedler; 2. an Georgi; 3. an Dionisii.

Deweischer, der 1. an Pauli Bekehrung; 2. an Philippi und Jacobi; 3. an Verkündung Christi; 4. an Allerheiligen, allezeit vorher Ros- und Viehmarkt.

Dioseg; der 1. an Pauli Bekehrung; 2. an Susanna; 3. am Palmsonntag; 4. am Pfingstsonnt. 5. an Maria Magdalena; 6. an + Erhöhung, 7. an Allerheiligen; 8. an David.

Egersegg, der 1. am Neujahrstag; drei Tag vorher Pferd- und Viehmarkt; 2. an Vitus; 3. an Eyybi; 4. an Andreas.

- Eperles**, der 1. am Karofudtag; 2. Heil. Dreifaltigkeit; 3. Laurenti; 4. Andreas
Erlau, der 1. Paul Eins.; 2. Pancratius; 3. den 7. Juli; 4. Eyydi; 5. Michaeli.
Freystadtl, der 1. am Pauli Bekehrung; 2. am Lätare; 3. Philipp Jakob; 4. Pfingstsonntag; 5. Petri und Pauli; 6. Laurenti; 7. Michaeli; 8. Allerheiligen.
Fünfkirchen, der 1. Maria Lichtmess; 2. am Pfingstsonntag; 3. Stephan König, allezeit zwei Tage vorher Viehmarkt; 4. am Katharina, nur 1 Tag vorher Viehmarkt.
Gatsch, der 1. Vitus; 2. Apostel Theil; 3. am Palmsonntag; 4. Maria Himmelfahrt; 5. Eyydius; 6. Emeritus, Tags vorher Viehmarkt; 7. Katharina; 8. Lucia.
Gran, der 1. Maria Lichtmess; 2. Urbani; 3. Mar. Magdalena; 4. Allerheiligen.
Groß-Schalla, der 1. Mittwoch nach Namen Jesu Fest; 2. Mittwoch nach Aschermittwoch, drei Tage vorher Viehmarkt; 3. Mittwoch vor Pfingsten; 4. Mittwoch nach Maria Heimsuchung; 5. am Mittwoch nach Matthäus; jedesmal drei Tage vorher Viehmarkt; 6. Mittwoch nach dem heiligen Christtag, 2 Tag vorher Viehmarkt; 7. am Mittwoch nach Ostern, ein Tag vorher Viehmarkt.
Großwardein, der 1. Heil. 3 König; 2. Faschingmontag; 3. Palmtag; 4. Pfingstmontag; 5. Eyydi; 6. Franz Seraph.
Güns, der 1. Pauli Bekehrung; 2. Inuocavit; 3. Lätare; 4. Sonntag nach d. Dreifaltigkeit; 5. Maria Heimsuchung; 6. Jakob; 7. Laurenti; 8. Ursula.
Hermannstadt, der 1. Montag nach heiligen 3 Könige; 2. Dienstag nach Inuocavit; 3. Dienstag nach dem Palmsonntag; 4. † Erfindung; 5. am † Erhöhung.
Raschau, der 1. Fabian und Sebastian; 2. am Frohnleichnam; 3. Maria Himmelfahrt; 4. an Elisabeth.
Räsmark, der 1. Inuocavit; 2. Sonntag nach Allerheiligen; 3. am Dreifaltigkeitssonntag.
Retzkemet, der 1. Gregor; 2. Gordionus, Tags vorher Viehmarkt; 3. Laurenti; 4. am Katharinatag.
Rausenburg, der 1. Gregor; 2. Ant. v. Pad.; 3. Laurenti; 4. Allerheiligen.
Romorn, der 1. Philipp und Jakob; 2. Petri und Pauli; 3. Franz Seraph; 4. Andreas.
Rörmend, der 1. Maria Lichtmess; 2. Gregor; 3. den 25. März; 4. Quasimobogenitz; 5. heil. Dreifaltigkeitssonntag; 6. am Johann d. Täufer; 7. Maria Heimsuchung; 8. Anna; 9. Bartholomäi; 10. Matthäi; 11. Lukas; 12. Martini.
Remniz, der 1. den zweiten August; 2. an Michaeli.
Modern, der 1. Maria Lichtmess; 2. Misericord; 3. Sonntag nach Heil. Dreifaltigkeit; 4. Sonntag nach Bartholomäi; 5. Matthäi; 6. Martini.
Debenkurg, der 1. Inuocavit; 2. Philippi und Jakob; 3. Margaretha; 4. Elisabeth.
Papa, der 1. Maria Lichtmess; 2. den 25. März; 3. heil. Dreifaltigkeitssonntag; 4. Maria Heimsuchung; 5. Maria Himmelfahrt; 6. Mar. Geb.; 7. Emeritus; 8. Maria Empfängniß.
Pest, der 1. Josephi; 2. Mebarvus; 3. Johann Enthauptung; 4. Leopoldi.
Poesing, der 1. an Seragesima; 2. am Osterdinstag; 3. am Pfingstmontag; 4. an Maria Magdalena; 5. an Augustinus; 6. an Franz Seraphicus; 7. an Katharina.
Salaegeßeg, der 1. an Valentini; 2. am Palmtag; 3. an Philippi und Jakob; 4. am Pfingstsonntag; 5. an Maria Magdalena; 6. am Sonntag nach Maria Geburt; 7. an Simon u. Judä; 8. am Andrätag.
Stuhlweissenburg, der 1. an Inuocavit; 2. an Georgi; 3. an Johann der Täufer; 4. an an Bartholomäi; 5. an Demetrius.
Temeswar, der 1. an Reminiscere; 2. am Sonntag vor Michaeli.
Toloy, der 1. am 25. März; 2. an Johann der Täufer; 3. Anna; 4. Matthäus; 5. Thomas; 6. Demetrius.
Tornau, der 1. an Inuocavit; 2. an Inuocavit; 3. Georgi; 4. Vitus; 5. Jakob; 6. Sonntag nach Maria Geburt; 7. Simon u. Judä; 8. Nikolaus.

Agram in Croatten.

Der 1. ist am 10. Juni (nämlich der große Margarethenmarkt) und auch Pferd- und Viehmarkt; der 2. ist am Tage St. Stephani, König in Ungarn den 2. Septbr., auch Pferd- u. Viehmarkt.

Krakau in Westgalizien.

Der 1. vom 16. bis 31. Zänner; der 2. vom 6. bis 20. Juni.

Wemberg in Polen.

Ist nur ein Jahrmarkt am Montag nach heilig. 3 König, und dauert 4 Wochen.

Anmerkung. Auf allerhöchsten Befehl Seiner k. k. Majestät müssen alle jene Jahrmärkte, welche an einem Sonn- oder gebothenen Feiertage fallen, und nicht schon besondere Bemerkungen beigefügt sind, am nächsten Wochentage abgehalten werden, da die Abhaltung derselben an diesen erwähnten Tagen, der Heiligung nicht angemessen ist.

Auch diene zur Nachricht, daß, wenn ein oder die andere Drtschaft, welche ein Jahrmarkts-Privilegium besitzt, und die Bekanntmachung desselben in diesem Kalender wünscht, die getreuliche und richtige Anzeige immer längstens bis Ende April hieher einzusenden habe.